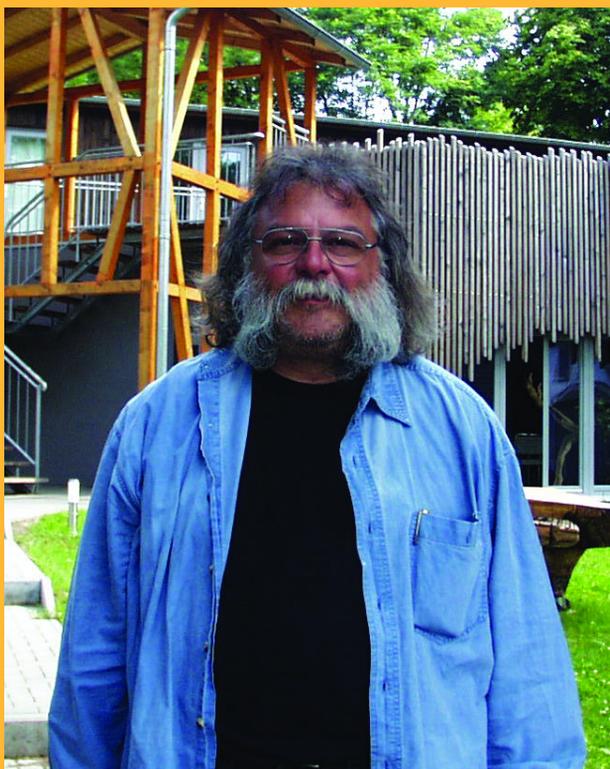




# Die Peene brennt

THEATERSPEKTAKEL  
29. AUGUST - 1. SEPTEMBER 2002  
TAGL. 20 UHR, AM ANKLAMER HAFEN

Ein Projekt der Vorpommerschen Landesbühne Anklam und dem Ukranieland Torgelow  
gefördert durch die Europäische Union im Rahmen der EU - Gemeinschaftsinitiative LEADER+



Liebes Publikum,

vor gut 1/2 Jahr spukte die „brennende Peene“ in meinem und in den Köpfen meiner Kollegen herum. Wird es gelingen? Werden die ewigen Pessimisten und Nörgler Recht behalten und das Theater übernimmt sich mit diesem Projekt? Nach Vineta in Zinnowitz und Barth noch ein drittes Open-Air-Spektakel in einem Sommer kann das gehen? Nun sind wir zum Erfolg verurteilt. Es ist einer – schon deshalb, weil es einige Theatermuffel weniger in der Stadt gibt. Wir haben hier ein Theater. Ja, und das übrigens schon seit mehr als 50 Jahren.

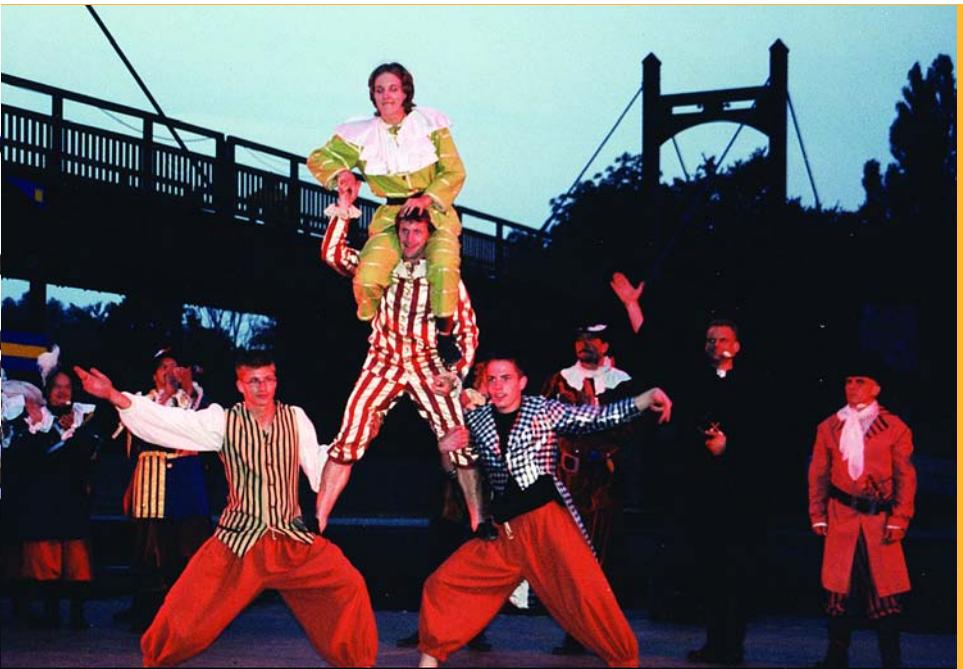
Und auch Kommunalpolitiker haben erkannt, Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor. Kulturelle Angebote wie dieses stiften Identität mit der Stadt, in der man lebt, sie ermöglichen auch ein Zugewinn an Image. Schließlich kommen nicht nur Anklamer an die Peene, sondern Zuschauer aus der gesamten Region, sicher auch viele Urlauber.

Es hat uns - den Mitgliedern vieler Kulturensembles der Stadt, den Theaterleuten, den Laien der Vineta-Ensembles und vielen Anklamer Bürgern – Spaß gemacht „Die Peene brennt“ auf die Bühne zu bringen. Ihnen viel Spaß beim Zuschauen.

A handwritten signature in black ink that reads "Dr. W. Bordel".

Dr. Wolfgang Bordel  
Intendant der Vorpommerschen  
Landesbühne Anklam





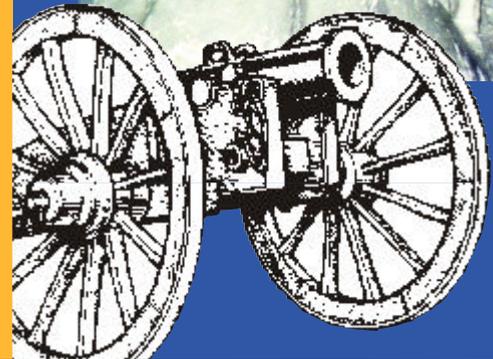
Schwere Zeiten hat die alte Hansestadt Anklam im Herzogtum Pommern in den Jahren von 1630 –1815 zu überstehen. Im 16. Jh. noch zu den wirtschaftlich stärksten Städten in Pommern gehörend, wird die Stadt mit Beginn des Dreißigjährigen Krieges in ihrer Entwicklung gehemmt. Anklam wird von kaiserlichen Truppen besetzt und „ an den Rand des Abgrundes gebracht“. 1630 landet der Schwedenkönig Gustav Adolf mit seiner Streitmacht in Peenemünde an. Der machtlose Pommernherzog muss mit dem Schwedenkönig ein Bündnis eingehen. Pommern gerät in völlige Abhängigkeit von Schweden.

Anklam wird durch schwedische Truppen besetzt. Die Freude der Einwohner ist zunächst groß: In Flugschriften feiert man den „mächtigen Leu aus Mitternacht“ in hohen Tönen als Retter der heiligen Religion und als Befreier des armen Landes“ Die Verlagerung des Kriegsschauplatzes nach Süddeutschland bringt kurze Zeit Entspannung und Ruhe für Anklam, denn die „geringen schwedischen Truppen in Anklam waren sehr anständig.“ (Stavenhagen)

Nach dem Tod Gustav Adolfs 1632 in der Schlacht bei Lützen kommt der Krieg zurück. Die Schweden werden nach Pommern zurückgedrängt. Anklam wird 1637 zweimal von den Kaiserlichen belagert.

Der Tod des letzten Pommernherzogs Bogislaw XIV. 1637 macht Anklam zum Spielball zwischen Schweden und Preußen im über 1 ½ Jahrhunderte andauernden Erbfolgestreit um Pommern. Wechselnde Einquartierungen und Besetzungen, Plünderungen, Brände, Seuchen, Kontributionszahlungen, bringen den Einwohnern immer wieder Not und Elend.

Mit dem Westfälischen Frieden 1648 kommt Vorpommern und damit Anklam zu Schweden, es wird eine Provinz der Krone Schwedens. Es bleibt aber zugleich ein Territorium des Heiligen Römischen Reiches und genießt damit im schwedischen Reichsverband eine Autonomie. Die schwedischen Könige nehmen fortan in Vorpommern den Platz der Herzöge ein. Die





Schweden verzichten darauf, etwa durch Beamte und amtliche Schikanen die Pommern langsam zu Schweden zu machen; sie lassen ihnen deutsche Sprache, deutsches Gericht, deutsche Schulen und deutsche Verwaltung, und sie sind völlig zufrieden, wenn die Steuern für die Bedürfnisse Pommerns langem. Gern geben sie aber die erledigten pommerschen Güter an schwedische altverdiente Diplomaten und Offiziere.

Fast 70 Jahre lang ist ganz Anklam in schwedischen Besitz. Anklam wird in der Folgezeit zu einer Festungsstadt ausgebaut. Weitere Kriege wie der schwedisch-polnische Krieg (1654-1660), der schwedisch-brandenburgische Krieg (1674-1679) und der Nordische Krieg (1700-1721) in dem ganz Anklam eingegeschert werden soll, folgen. Preußens Gebietsansprüche werden 1720 im Frieden von Stockholm bestätigt. Anklam kommt bis zur Peene zu Preußen. Der nördliche Peendamm bleibt schwedisches Territorium und die Peene bildet die Grenze zwischen Preußen und Schweden. So gehören bis 1815 die Bewohner des Peendamm politisch zu Schweden, bezahlen aber in Anklam ihre Bürgersteuern und sind auch der hiesigen Kirchengemeinde unterstellt. Recht wird durch preußische Beamte nach pommersch - schwedischem Gesetz gesprochen.

Anfangs unterstützen die Einwohner die Schweden. Ihre Gesinnung wandelt sich jedoch im Laufe der Zeit und sie stehen nach 1720 auf Seiten der Preußen. Das liegt nicht zuletzt daran, das die Preußen viel Geld und Arbeit in den Aufbau der Provinz Pommern stecken. Es wird beispielsweise eine preußische Regierungsreform durchgeführt. An Stelle der gewohnten Eigeninitiativen des Bürgertums treten die Befehle des Königs und seiner Beamten. Der Siebenjährige Krieg bringt nach kurzer Aufbauphase erneut einen Rückschlag für Anklam. Zwischen 1758 und 1762 wechselt die Besetzung Anklangs mehrfach zwischen Preußen und Schweden. Nach einem anfänglichen Ausbau der Festungsstadt durch die Schweden erklärt der Preußenkönig Anklam zur offenen Stadt und lässt die Festungswerke schleifen und in Gärten umwandeln. Die Schweden ihrerseits lassen die nördlichen Teile der Stadtmauer und Stadttore abbrechen.

Erst nach den Befreiungskriegen die wiederum wechselnde Besetzung für Anklam bringen und dem Wiener Kongress 1815 ändern sich die Verhältnisse in Pommern. Das nördliche Vorpommern kommt zu Preußen. Anklam kann sich wirtschaftlich langsam von den kampferfüllten Zeiten erholen.



# Theater-Premieren 2002

## Rabatz im Zauberwald

Anklamer „Nukammer“ Kinder spielen für Kinder

Na, wo gibts denn sowas?! Da wurden doch der Hexe die Lebkuchen vom Knusperhäuschen geklaut! Und nicht nur das: allen anderen Märchenwesen wurde auch was wichtiges gestohlen! Da ist der Tumult natürlich groß! Nur Rotkäppchen hat die Diebe gesehen: ganz freche gruselige Ratten! Schnell wird eine Märchenpolizei gebildet. Pinocchio, Aladin, Dornröschen, die Hexe und der gestiefelte Kater bekommen den Auftrag, die Ratten zu verfolgen und das Diebesgut zurückzubringen.

Kann ihnen Rollmup der Weise und das kleine Elfchen dabei helfen? Steckt etwa hinter allem gar der schwarze Zauberer?

Unter der Regie von Simone Winde spielen, tanzen und singen die 18 Kinder und Jugendlichen der „Nukammer“ diese spannende Märchengeschichte.

PREMIERE: Sonntag, 20. Oktober, 15 Uhr im Anklamer Theater

## Hänsel und Gretel

Nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Vor einem großen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern; das Bübchen hieß Hänsel und das Mädchen Gretel ...

So fängt das Märchen bei den Brüdern Grimm an und jedes Kind weiß, wie es weiter geht. Oder etwa nicht?! Was passiert denn mit den Kindern? Und wie wissen sie sich zu helfen? Was hat die Hexe vor und wie überlisten die Kinder sie schließlich doch?

Schaut es Euch an und lasst Euch überraschen!

Mit der Inszenierung des Grimmschen Klassikers geben die Eleven des neuen Ausbildungsjahrganges an der Theaterakademie Vorpommern ihr Bühnen - Debüt. Unter der Leitung von Gerda Quies sind die Ideen der Schauspielschüler zu einem kurzweiligen Stück gereift. Gedacht ist es für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren und alle, die Märchen mögen.

Und wie es sich für ein Märchen gehört, geht am Ende alles gut aus.

PREMIERE: Sonntag, 3. Nov., 15 Uhr Blechbüchse Zinnowitz  
1. Vorstellung im Anklamer Theater Mittwoch, 6. Nov., 10 Uhr

## Alles wird gut

Komödie von Matthias Altenburg

Dichter Kraus steht unmittelbar vor seinem 50. Geburtstag. Die politisch bewegte Jugend liegt hinter ihm, die Frau ist fort, das gemeinsame Kind schon vor Jahren gestorben. Das elterliche Haus hat er mit der Auflage geerbt, die beiden liebeshungrigen alten Tanten Sunny und Fanny bei sich wohnen zu lassen. Den endgültigen Abschied von seiner linken Vergangenheit hat er vollzogen, als er sich ein Hausmädchen nahm, die junge Kurdin Asra. Seitdem sind aus dem Keller seltsame Geräusche zu hören.

Komplettiert wird die Gesellschaft durch Kraus' Verleger, der dessen Vermögen an der Börse durchgebracht hat und dem ausgebrannten Dichter einen ebenso unmoralischen wie lukrativen Vorschlag macht.

PREMIERE: Sonnabend, 30. Nov., 20 Uhr Theater Anklam

## Einmal noch... und dann sterben?

Russische Komödie von Nikolai Erdman

„Eine Leberwurststulle,“ denkt sich Semjon Semjonowitsch Podsekalnikow, „wie wunderbar wäre jetzt eine Leberwurststulle.“ Es packt ihn geradezu der Heißhunger auf ebenjenes Brot mit der Streichwurst. Aber es ist mitten in der Nacht. Er weckt seine Frau Maria Podsekalnikowa und erzählt ihr von seinen Gelüsten. Was ihm einfiel, mitten in der Nacht und sie müssen morgen wieder arbeiten, schließlich verdiene sie das Geld, während er auf der faulen Haut liege... und das Donnerwetter, in das auch seine Schwiegermutter Serafima Iljinischna einfällt, nimmt seinen Lauf. Semjon Semjonowitsch wurmt es gewaltig, dass ihm diese Leberwurststulle von seiner Frau verweigert wird, schließlich ist er der Herr im Haus. Semjon Semjonowitsch ist ohne Arbeit, liegt allerdings auch gern auf der faulen Haut und da kommen ihm die besten Ideen. Wenn er nun nicht mehr gebraucht werde, könne er sich auch das Leben nehmen, posaunt er überall herum. Und landet damit einen ungeahnten Erfolg. Er könne sich doch nicht einfach so das Leben nehmen, so ein Selbstmord muss doch einer Idee gewidmet sein, sagen ihm der Dichter, der Intellektuelle, der überreiche Restaurantbesitzer, der Pope. Er solle doch seinen Tod ihrer Idee widmen. Unfreiwillig nutzt Semjon Semjonowitsch diese neue Situation aus. Doch schließlich fragt er sich: Warum soll ich denn nun sterben, wenn mich alle so lieben?

Lohnt es sich überhaupt noch für eine Idee in unserer schönen Glitzerwelt zu sterben? Und wenn ja, für welche? Familie Podsekalnikow kommt schon irgendwie klar mit dem Leben. Aber was ist mit den anderen, die ihre Idee und Ideale irgendwann verloren haben? Diese Fragen stellen sich in der ausgesprochen vergnüglichen russischen Satire, die der Autor Nikolai Erdmann Ende der 20er spielen läßt, die aber von ihrer Aktualität und ihrem Witz nichts verloren hat.

PREMIERE: Sonnabend, 21. Dezember, 20 Uhr  
Das gelbe Theater „Die Blechbüchse“ in Zinnowitz  
1. Vorstellung in Anklam, Dienstag, 31. Dez. 19 Uhr

## Neujahrskonzert mit dem Salonorchester Metropol Berlin

Traditionell beginnt die Vorpommersche Landesbühne Anklam das neue Jahr musikalisch mit einem schwungvollen Neujahrskonzert mit Walzern von Johann Strauß und Operettenmelodien, dargeboten vom Salonorchester Metropol und seinen Solisten.

Mittwoch, 1. Januar 2003, 15 und 19 Uhr  
Das gelbe Theater „Die Blechbüchse“ in Zinnowitz

**KARTENRESERVIERUNGEN**  
für alle Veranstaltungen unter:  
**0 39 71 - 20 89 25**

Das Spektakel das vier Tage währt, beginnt bereits am Nachmittag des 29. August. Die Schweden rücken in Anklam ein und das nicht ohne Kanonendonner. Auf spektakuläre Weise ergibt sich der Anklamer Bürgermeister und am Rathaus wird die schwedische Fahne gehisst.

Am Abend nimmt die Geschichte ihren Lauf: Eine Hochzeit soll gefeiert werden. Der Sohn des schwedischen Generals heiratet die Tochter des Bürgermeisters. Mitten in die Zeremonie platzt die Nachricht: die Brandenburger stehen bei Ziethen und wollen die Stadt einnehmen. Der Bräutigam muss seine Braut zurück lassen und mit den wehrhaften Männern gegen den Feind ziehen. In der Stadt tut sich indes Merkwürdiges. Allmählich wird klar, der korrupte Bürgermeister und der Pfarrer haben ein Bündnis mit den Brandenburgern geschlossen. Sie wollen die Stadt den Feinden ausliefern. Die Männer sind auf nach Ziethen - doch das ist eine Falle.

Doch die Intriganten haben die Rechnung ohne die Frauen gemacht. Als die Brandenburger anrücken, greifen die Frauen zu den Waffen und stellen sich ihnen entgegen, um ihre Stadt zu verteidigen.

Wie es ausgeht sehen sie, wenn  
" Die Peene brennt".

Erleben Sie ein Theaterspektakel mit über 70 Mitwirkenden, mit Schauspiel, Musik, Tanz und einer Menge pyrotechnischer Effekte.

